

Friedrich Franz I., Mecklenburg-Schwerin, Großherzog

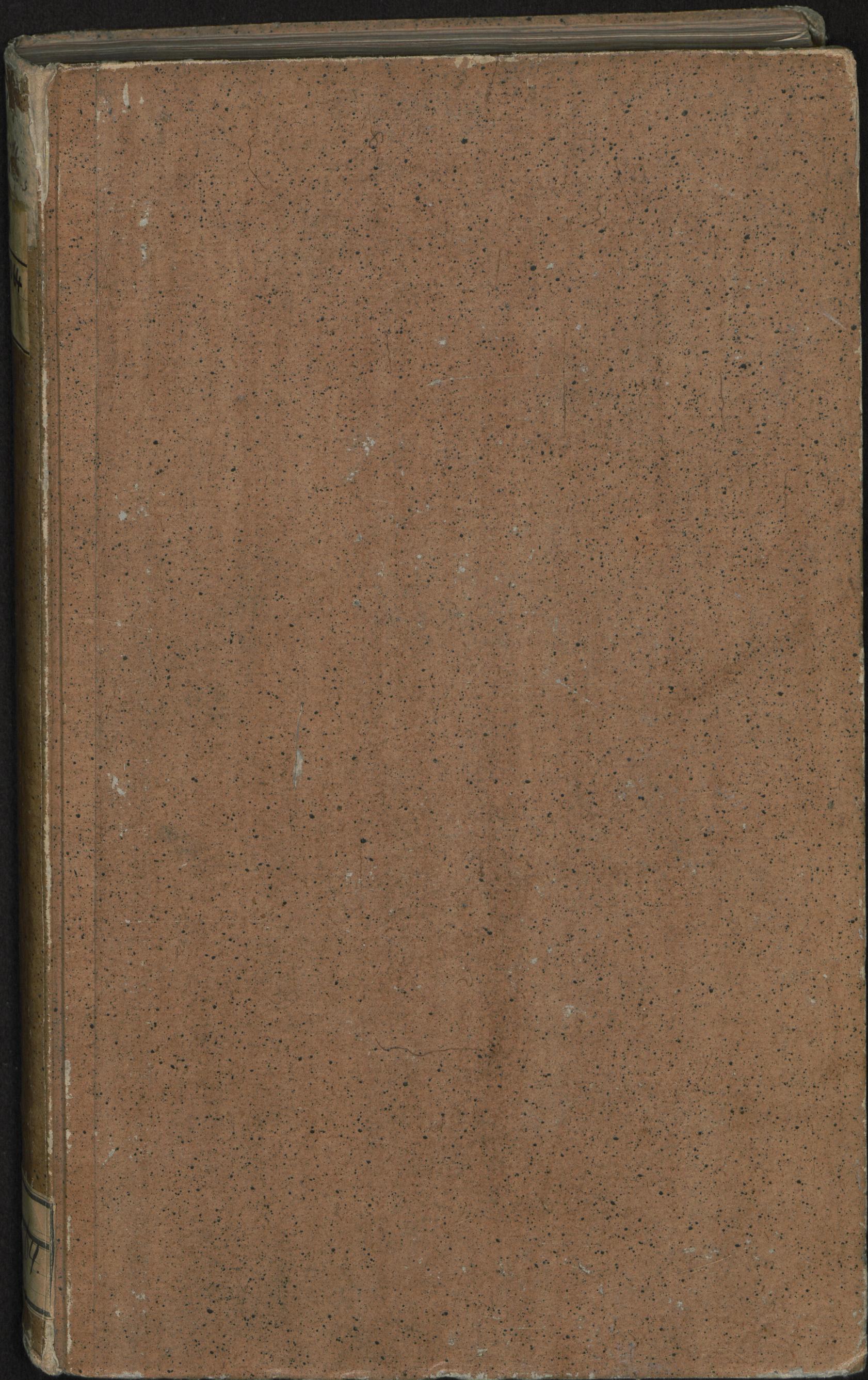
Wir Friedrich Franz, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ... Lassen, mit respective Entbietung Unsers gnädigsten Grußes, Unserer getreuen Ritter- und Landschaft samt und sonders hiemit in Gnaden unverhalten seyn: Wasmaaßen Wir, wegen des, derselben schon bekannt gemachten hohen Absterbens Unsers in Gott ruhenden Herrn Oncles, Herzogs Friederich zu Mecklenburg Gnaden, Christmildesten Gedächtnisses ... : Datum auf Unserer Vestung Schwerin, den 25sten April. 1785.

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1785?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn875648436>

Druck Freier  Zugang





[Faint handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is illegible due to fading.]

8

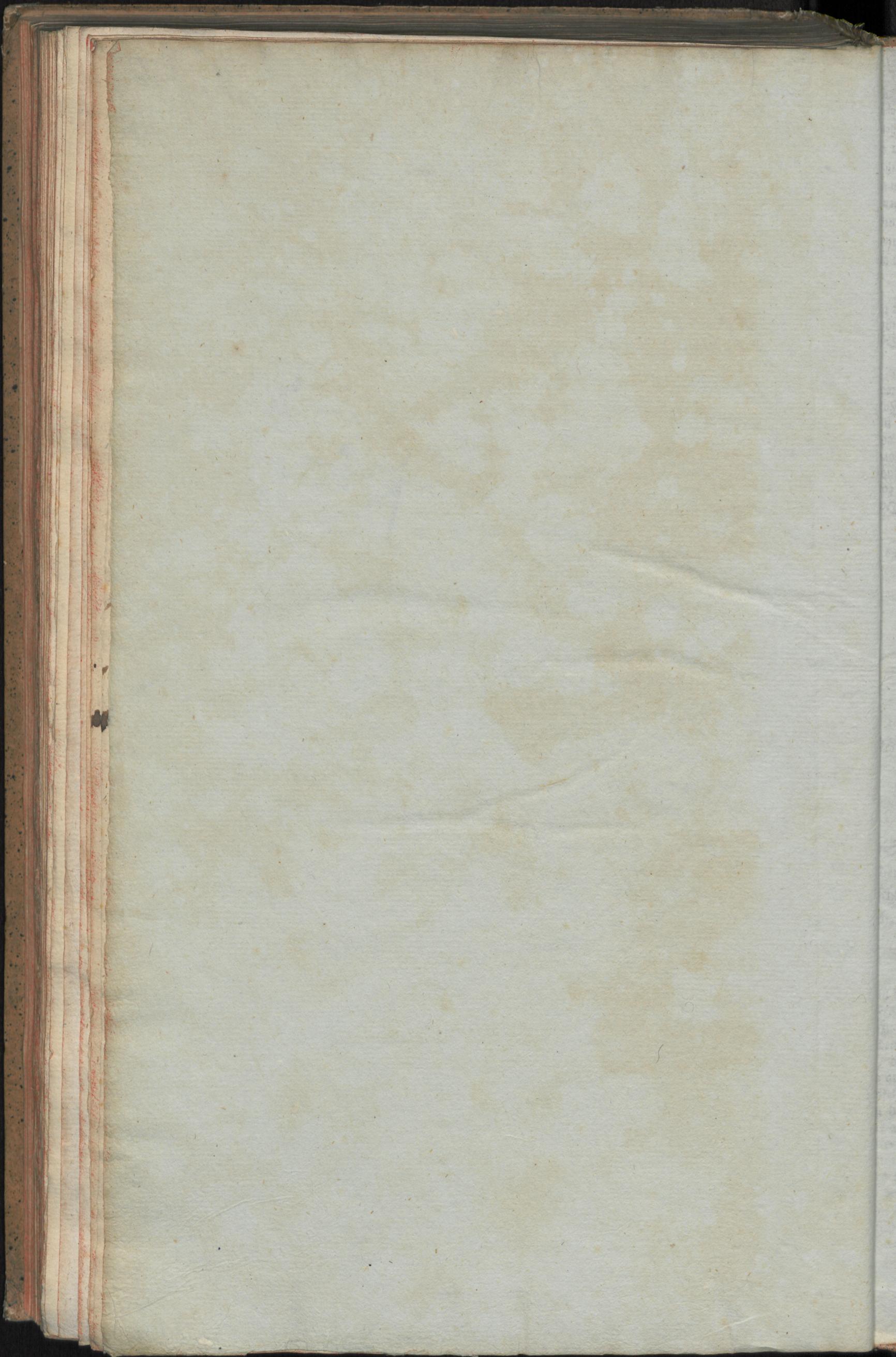
Wir Friedrich Franz,
von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg,
Fürst zu Wenden, Schwerin und Raseburg,
auch Graf zu Schwerin,
der Lande Rostock und Stargard Herr, &c. &c.

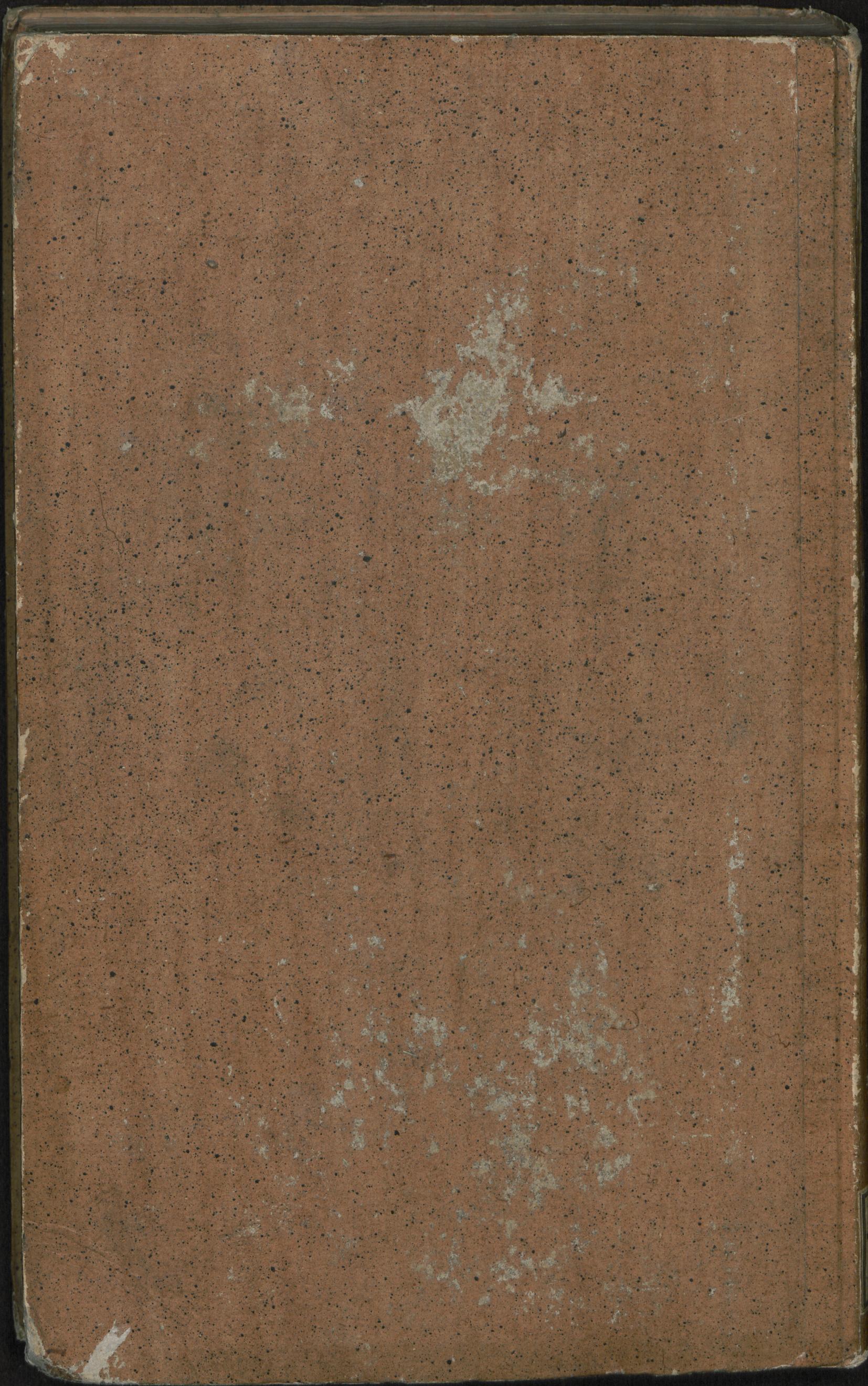
Lassen, mit respective Entbietung Unsers gnädigsten Grusses, Unserer getreuen Ritter- und Landschaft samt und sonders hiemit in Gnaden unverhalten seyn: Wasmaassen Wir, wegen des, derselben schon bekannt gemachten hohen Absterbens Unsers in Gott ruhenden Herrn Oncles, Herzogs Friederich zu Mecklenburg Gnaden, Christmildesten Gedächtnisses, gnädigst wollen, daß von dem bevorstehenden Sonntage Exaudi, als den 8ten May an, in allen und jeden Kirchen Unserer Lande des Tages drey mal, als Morgens von 8 bis 9, des Mittags von 12 bis 1, und des Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, 14 Tage lang, demnächst aber Tages nur einmal, als von 12 bis 1 Uhr, geläutet, auch das Orgelschlagen und alle Musik, bis auf weitere Unsere Verordnung, eingestellet werde; Wobey Wir gnädigst geschehen lassen, daß wenn an einigen Orten des Morgens und Nachmittags zu den gesetzten Stunden Gottesdienst gehalten werden sollte, das Läuten an den Gottesdienstlichen Tagen entweder eine Stunde später oder eine Stunde früher verrichtet werde.

Befehlen demnach hiemit gnädigst, hiernach das Nöthige zu veranstalten. An dem geschieht Unser gnädigster Wille und Meynung.

Darum auf Unserer Bestung Schwerin, den 25sten April. 1785.

Friedrich Franz, H. z. M.







Friederich Franz,

von Gottes Gnaden

Herzog zu Mecklenburg,

Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg,

auch Graf zu Schwerin,

der Lande Rostock und Stargard Herr, ic. ic.

Wir haben höchst mißfällig bemerkt, daß die jungen Leute, welche ein Handwerk erlernen, womit sie hernachmahls ihr gewisses Brodt erwerben, sich und die Ihrigen ehrlich ernähren und dem gemeinen Wesen nutzbar werden können, nur gar zu oft diesen Endzweck, welchen jeder Lehrlinge und Geselle unberrückt vor Augen haben sollte, entweder gar nicht kennen, oder doch zu ihrem eigenen Verderben muthwillig vernachlässigen. Sehr häufig stehen ist die Lehrlingen und jungen Gesellen in dem verderblichen Wahn, es gehöre mehr nicht zum Handwerk, als daß sie ihre wenigen

